

Nathan Arturo, Maler. * Triest, 17. 12. 1891; † KZ Biberach a. d. Riß (Baden-Württemberg), 27. 11. 1944. Sohn eines Kaufmannes engl.-ind. Abstammung; absolv. das humanist. Gymn. in Triest und schlug dann auf Wunsch seiner Familie die kaufmänn. Laufbahn ein. 1911–17 arbeitete er als Angestellter in London und Genua. 1920 nach Triest zurückgekehrt, begann N. sich der Malerei zu widmen, war aber daneben als Angestellter einer Seifenfabrik tätig. Anfang der 20er Jahre besuchte N. in Rom de Chirico und Savinio, was nicht ohne Einfluß auf seine Künstler. Entwicklung blieb. In Triest benützte er kurze Zeit das Atelier des Malers Zangrando; wirklich bedeutende Freundschaften verbanden ihn mit den jungen Malern Sbisà (von dem er wahrscheinlich die Maltechnik lernte), Fini und Lupieri sowie mit Saba, Bazlen und dem Psychoanalytiker E. Weiss. Als engl. Staatsbürger wurde er 1940 verhaftet und nach Offida und Falerone (Marche) verbannt. Nach dem 8. 9. 1943 wurde N. in ein Konzentrationslager in Deutschland deportiert. Seine frühen Werke zeigen den Einfluß Bolaffios, seine späteren Bilder erinnern jedoch in ihrem analyt. Realismus und der „naiven“ Atmosphäre an H. Rousseau. Unverkennbar sind auch Beeinflussungen durch Turner, Lorrain und Poussain sowie in seiner reifen Phase durch de Chirico. N.s Motive sind versinkende Schiffe, Leuchttürme, einsame Felsen, Vulkan.

W.: Alte Laterne, 1922; Zeichengebender Mensch, 1923; Mensch mit geschlossenen Augen, 1925; Selbstporträt, 1927; Vereiste Küste mit Ruine, 1929; Gestrandetes Schiff, 1929; Gestrandete Statue, 1930; Sterbendes Pferd, 1931; Eine Werft, 1931; Bezaubernde Klippe, 1931; etc.

L.: *Il Piccolo* vom 30. 11. 1954; *Casabella*, 1932, H. 9; G. Girmounsky, A. N. peintre, 1935; U. Apollonio, A. N., 1936; ders., A. N., in: *Catalogo della XXIV Biennale*, 1948; ders., A. N., in: *Arte moderna in Italia 1915–35*, 1967; M. Margadonna, A. N., in: *Catalogo alla Mostra, La Nuova Pesa, Rom*, 1968; F. Firmiani–S. Molesì, N., in: *Catalogo della Galleria d'arte moderna del Civico Museo Revoltella, Triest*, 1970; V. Costantini, *Pittori italiani contemporanei*, 1934; U. Galetti–E. Camesasca, *Enc. della pittura italiana*, 1950; A. M. Comanducci, *Dizionario illustrato dei pittori, disegnatori, incisori italiani moderni e contemporanei*, 1962; Bénézit; *Dizionario dell'arte e degli artisti*, 1970; *Enc. universale della Pittura moderna*, 1969; Vollmer; D. Gioseffi, *Come si dipingeva al tempo di Svevo*, in: *Il Piccolo* vom 25. 2. 1961. (N. Zanni)

Natonek Josef, Ps. Ábir Amiéli, Zionist. * Kömlöd, Kom. Komorn (Ungarn), 1813; † Bator, Kom. Heves (Ungarn), 1892. Stud. an den traditionellen jüd. Lehr-

anstalten und erhielt 1839 in Nikolsburg das Rabb.Diplom; die Bildung in den profanen Fächern eignete er sich selbstständig an; er lebte dann möglicherweise vom Handel und soll 1848 die ung. Armee in der Festung Komorn versorgt haben. 1850 wurde er Leiter der jüd. Schule in Nagysurány. N. wurde später als Rabb. in die großen Gemeinden Jászberény und Stuhlweißenburg berufen. Schon 1860 widersetzte er sich der Meinung, daß die Emanzipation die Lösung der „Judenfrage“ bringe, und begann seine eigenen Ideen zu entwickeln, nach denen die Juden nicht nur eine religiöse Gruppe, sondern auch ein Volk seien. In der Broschüre „Messias, avagy értekezés a zsidó emancipációról“ (Der Messias oder Über die Emanzipation der Juden) kritisierte er sowohl die extreme Reform wie auch den übertriebenen Konservatismus und empfahl als einzig möglichen Ausweg die Verwirklichung der nationalen Selbständigkeit in Palästina. 1866 unternahm N. eine Vortragsreise durch zahlreiche dt. Gemeinden, um Komitees zur Unterstützung des Gedankens einer „Rückkehr nach Zion“ zu gründen. Im selben Jahr fuhr er nach Paris, wo er mit dem Vorstand der Alliance Israélite über seine Pläne verhandelte. 1867 legte er das Rabb.Amt zurück, um sich ganz seinen zionist. Unternehmungen widmen zu können. Er reiste nach Istanbul und versuchte vergeblich, die türk. Regierung für den Gedanken einer jüd. Ansiedlung in Palästina zu gewinnen. N., der sich später in Pest niederließ, ist lange nahezu vergessen geblieben; heute wird mitunter angenommen, daß seine Ideen einen Einfluß auf Herzl (s. d.) ausgeübt haben könnten. Seiner Zionsliebe entsprach die Begeisterung für die hebr. Sprache und Philol.

W.: Messias, avagy értekezés a zsidó emancipációról (Der Messias oder Über die Emanzipation der Juden), 1861; *Wiss.-Religion*, 1876; mehrere Gelegenheitsschriften. Hrg.: Das einige Israel, 1872.

L.: S. Weingarten, *Ha-Rabb J. N. (Der Rabb. J. N.)*, 1943; D. B. Frenkel, *Reschit ha-ziyonut ha-medinit ha-modernit-ha-Rabb J. N. (Der Beginn des modernen politischen Zionismus – Der Rabb. J. N.)*, 1956; Szinnyei; *Wioninger; Enc. Hebr.; Enc. Jud.* (N. Vielmetti)

Natorp Maria Anna (Marianne) Freifrau von, geb. Sessi, Sängerin und Komponistin. * Rom, 1773; † Wien, 10. 3. 1847. Tochter und Schülerin des 1794 mit seiner Familie nach Wien übersiedelten Sängers Giovanni S., Schwester der Sän-